

Hilfen zur persönlichen Bibellesung, 6. Sonntag der Osterzeit, Lesejahr A

erstellt durch Michael Terhoeven, Pfarrer em.

An einem geschützten Platz beginne ich die Bibellesung mit dem Kreuzzeichen.
Ich gebe der Stille Raum. Ich atme ruhig. Ich bete:

Mit großer Freude und in Klarheit, will ich bis ans Ende der Erde Zeugnis ablegen und nicht verschweigen: Du, Herr, hast uns befreit und zu deinem Volk gemacht. Halleluja (vgl. Jes 48,20)

Ich lese die 2. Lesung der Messliturgie: 1 Petr 3, (13)15-18

„Und wer wird euch Böses zufügen, wenn ihr euch voll Eifer um das Gute bemüht? Aber auch wenn ihr um der Gerechtigkeit willen leidet, seid ihr seligzupreisen. Fürchtet euch nicht vor ihnen und lasst euch nicht erschrecken, heiligt vielmehr in eurem Herzen Christus, den Herrn! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt; antwortet aber bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen, damit jene, die euren rechtschaffenen Lebenswandel in Christus in schlechten Ruf bringen, wegen ihrer Verleumdungen beschämt werden. Denn es ist besser, für gute Taten zu leiden, wenn es Gottes Wille ist, als für böse.

Denn auch Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, ein Gerechter für Ungerechte, damit er euch zu Gott hinführe, nachdem er dem Fleisch nach zwar getötet, aber dem Geist nach lebendig gemacht wurde.“

Zur Besinnung

Ungerechtigkeit auf dem Hintergrund unseres Einsatzes für das Gute.

Sich nicht fürchten – bescheiden und respektvoll Zeugnis geben von Jesus Christus, der lebt trotz Verfolgung, Leiden und Tod.

In diese Bewegung von Leid zum Leben nimmt Jesus Christus uns mit hinein.

Ich lese den Bibeltext noch einmal.

Welchen Gedanken, welche Frage nehme ich mit in die neue Woche?

Ich bete – frei oder mit bekannten Worten.

Ich bete: „Vater unser...“

Ich segne mich und alle, die mir am Herzen liegen.